

- Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
- Aktionsbündnis "Stop Westcastor" Jülich
- Anti Castor Gruppe Köln (ACGK)
- Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
- Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e. V.
- Bündnis Atomkraftgegner*innen im Emsland (AgiEL)
- Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“ e. V.
- Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Gruppe Münster
- Grün Alternative Liste (GAL) Gronau e. V. (parteiunabhängig)
- Natur- und Umweltschutzverein Gronau (NUG) e. V.



Gronau / Düsseldorf, 9. Oktober 2026

Pressemitteilung

Noch mehr Atommülltransporte in das Münsterland / Der Urenco-Konzern hat das Atommüll-Lager in Gronau in Betrieb genommen

Anti-Atomkraft-Initiativen aus Gronau, das Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) und weitere Initiativen aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen haben die aktuelle Inbetriebnahme eines Atommüll-Lagers neben der Urananreicherungsanlage in Gronau (und neben dem Freilager für abgereichertes Uranhexafluorid) scharf kritisiert. Sie befürchten jetzt zusätzlich zu den Castor-Atommüll-Transporten von Jülich nach Ahaus gefährliche Atommülltransporte mit LKW oder Sonderzügen von Frankreich nach Gronau (NRW). Die Kritik richtet sich besonders an die zuständige NRW-Atomaufsicht in Düsseldorf, für die die Grüne Wirtschaftsministerin Mona Neubaur verantwortlich ist. Ziel der Bürgerinitiativen und Umweltverbände ist die Stilllegung der Urananreicherungsanlage: Es darf kein weiterer Atommüll produziert werden..

Der internationale Urenco-Konzern, der die Urananreicherungsanlage in Gronau betreibt, gab in dieser Woche bekannt, dass er das Hallenlager für abgereichertes Uranoxid auf dem Gelände der Urananreicherungsanlage in Gronau in Betrieb genommen hat. Unklar bleibt in der Information, ob bereits Uranoxid eingelagert wurde.

Der Bau des Lagers wurde bereits vor über 20 Jahren (2005), zeitgleich mit einer Kapazitätserweiterung der Urananreicherungsanlage, von der damaligen rot-grünen Landesregierung genehmigt. Offenbar hat jetzt die NRW-Atomaufsicht die Inbetriebnahme genehmigt, ohne darüber die Öffentlichkeit zu informieren.

„Neue“ Uranmüllhalle ist ein alter Kasten

Udo Buchholz, Gronauer Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) kritisiert, dass die Uranmüll-Halle schon jetzt bei der Inbetriebnahme ein „alter Kasten“ ist. Die Pläne zum Bau der Halle stammen aus dem letzten Jahrhundert, also aus einer Zeit vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine und aus einer Zeit, in der Drohnenangriffe kein Thema waren. „Streng genommen muss das Genehmigungsverfahren zum Bau und Betrieb der Uranmüll-Lagerhalle vor dem Hintergrund der weltpolitischen Lage und der insgesamt ungelösten Atommüll-Entsorgung wiederholt werden“, fordert Buchholz.

In der Vergangenheit ist von der Gronauer Urananreicherungsanlage Uranmüll in Form von abgereichertem Uranhexafluorid in großen Mengen nach Frankreich transportiert worden. Dort wurde das Material in ebenfalls radioaktives Uranoxid umgewandelt. Von diesem Material sollen letztlich rund 60.000 Tonnen in der Gronauer Atommüll-Halle eingelagert werden. Wieviel Uranhexafluorid bisher in Frankreich zu Uranoxid umgewandelt wurde, ist nicht bekannt; auch nicht bekannt ist, in welchen Mengen und mit welchem Transportmittel der Uranmüll in Form von Uranoxid von Frankreich nach Gronau zurück transportiert werden soll. Und ebenfalls unklar ist, ob ausgeschlossen werden kann, dass bei der Uranverarbeitung in Frankreich weitere radioaktive Spaltprodukte, wie zum Beispiel Plutonium, in das „Gronauer Uran“ hinein geraten sind.

Proteste

Die Anti-Atomkraftinitiativen und der BBU lehnen diese gefährliche Atommüllverschieberei ab. Grundsätzlich fordern sie die sofortige Stilllegung der Gronauer Urananreicherungsanlage, damit in ihr nicht ständig neuer Uranmüll produziert wird. Unterstrichen werden die Forderungen mit weiteren Aktionen der Anti-Atomkraft-Bewegung, zum Beispiel bei einer Demonstration am 17.10. in Ahaus (11 Uhr Rathaus Ahaus). Und am 1. November findet an der Gronauer Urananreicherungsanlage um 14 Uhr ein Jubiläums-Sonntagsspaziergang statt: Seit genau 40 Jahren (seit Anfang November 1986), haben kontinuierlich an jedem ersten Sonntag im Monat Sonntagsspaziergänge an der Urananreicherungsanlage stattgefunden.

Weitere Informationen:

<https://www.bbu-online.de>, <https://www.wise-uranium.org>, <https://sofa-ms.de>, <https://www.bi-ahaus.de>